

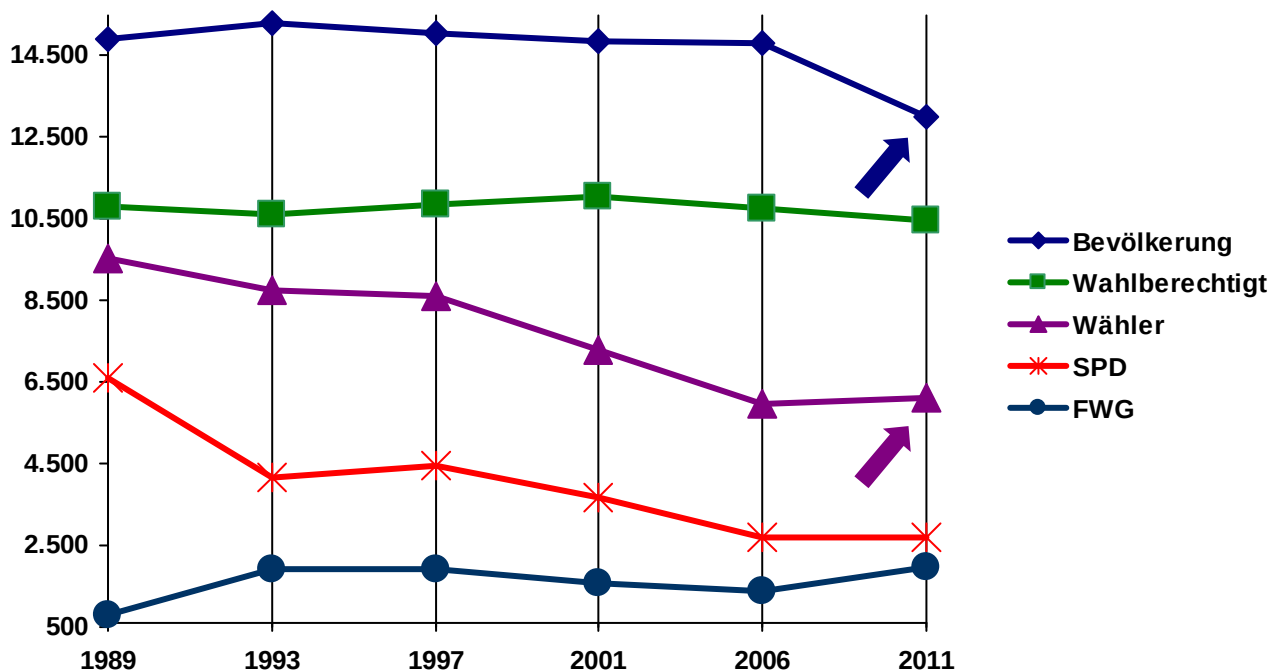
Nichtwähler - Wähler im Wartestand?

von Wolfgang Lorenz

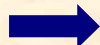
Lag die Wahlbeteiligung in Borken 1989 noch bei sagenhaften 85,4%, so waren es 2011 nur noch 58,6%. Ein Rückgang um 26,8% bei zugleich sinkenden Einwohnerzahlen und ein deutliches Anzeichen für das schwindende Vertrauen der Bürger in die einparteiische Stadtpolitik. Dieser Vertrauensverlust spiegelt sich aber auch im Wahlergebnis wieder. Vergleicht man das Ergebnis der SPD aus 1989 (6.600 Wähler = 69,1%) mit dem Ergebnis aus 2011 (2.700 Wähler = 51,2%), so wird die Ablehnung dieser Art von Machtpolitik noch deutlicher. Aus diesem Grund bleiben viele politisch interessierte Mitbürger zuhause und warten auf bessere Zeiten.

Aber nur etwa 13% der Wahlverweigerer in Deutschland bleiben dauerhaft den Wahllokalen fern. Das hat eine Studie der Ebert-Stiftung vom 17.06.2013 ergeben. Demnach wollen 87% von ihnen eine sich kümmernde Politik und Abgeordnete, die wieder ein Ohr für die Sorgen und Nöte der Menschen haben. Wie Grafik deutlich zeigt, warten auch Borkens Wähler auf eine Wende in der Stadtpolitik.

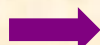
Grafik: Demografische u. politische Entwicklungen in Borken.



Anmerkungen:



In den letzten fünf Jahren ist die Einwohnerzahl um 8% gesunken.
Gründe: Weniger Geburten, stärkere Abwanderung junger Familien.



Seit 2001 haben Wähler soviel Stimmen wie Sitze im Stadtparlament zu vergeben sind. Nicht alle Wähler, die Kumulieren und Panaschieren, nutzen ihre Stimmen in voller Zahl, sodass bei der Wahl 2011 etwa 33.000 Stimmen ungenutzt geblieben sind. Bitte immer zuerst oben rechts - in der Kopfleiste - ein „Kreuz“ machen, dann werden beim Auszählen automatisch alle Stimmen gewertet.